

Diezener Zeitung



Preis der Anzeigen:
Die einseitige Zeitungs-
oder deren Raum 15 Pf.
Zellameile 50 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 30
Telephon Nr. 17.

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis

Nr. 74

Diez, Donnerstag den 23. März 1917

23. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 27. März, abends (W. S. Amtlich.)
An den Fronten sind bisher keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Das Große Hauptquartier, 27. März, Amtlich Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage regnerischen Wetters blieb an der ganzen Front gleichmäßig gering.
In den von Sapoune nach Nordosten führenden Straßen sind zu Gefechten in der Vorposten-Linie Vorreitungen, ebenso bei Equancourt, nordöstlich von Peronne, am Cologne-Bach, ist nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen der Feinde besetzt worden.
In den Waldungen zwischen Dife und Coucy-le-Chateau stärkere französische Kräfte auf unsere Stellungen, die dem Gegner Verluste beibrachten und dann in ständiger Umfassung Raum gaben.

Östlicher Kriegsschauplatz. Das Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Unternehmungen von Stoßtrupps bei Muzt brachten in den letzten Tagen 30 Gefangene ein; gleichviel davon mit 1 Maschinengewehr wurden gefesselt bei Smorow den feindlichen Gräben geholt.

Südlich von Baranowitschi gelang ein gut angelegter und kraftvoll durchgeführter Vorstoß. Die auf dem Wege der Tschichara gelegenen russischen Stellungen bei Darowo und Babusy wurden gestürmt, über 300 Mann gefangen, 4 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer erbeutet.

Südlich von Tuz, nördlich der Bahn Sloszow-Tarnobrzeg bei Przegany griffen nach heftigen Feuerkämpfen die Bataillone an; sie wurden verlustreich abgewiesen.
Front des Generalobersten Erzherzog Josef
Südlich des Protosul-Tales bereitete unser Abwehr eine sich vorbereitenden Angriff; gegen den Magdabann vordringende russische Kräfte wurden zurückgeschlagen.

Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenjen. Die wesentlichen Ereignisse. Rajsonische Front.

Südlich von Konostir haben die Franzosen erneut Versuche gemacht: mehrere starke Vorstöße schlugen im Rahmental westlich Tarnowa hat der Feind in einem schmalen Streifen Fuß gefaßt.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 27. März, Amtlich wird verkündet:
Östlicher Kriegsschauplatz.
Gruppe des Generalfeldmarschalls von Madenjen.
Die wesentlichen Ereignisse.
Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Südlich des Gohanos-Tales griff der Feind gestern in den Magdabann-Stellungen mit starker Artillerieunterstützung an. Er wurde teils im Feuer, teils im Nahkampf abgewiesen. Südlich des Sulta-Tales erlitt unser Geschütz eine russischen Angriffversuch.
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich von Przegany, bei Olejow und westlich von Muzt der Feind ohne Erfolg gegen unsere Linien vorrückte. Starke Verluste. Im Raume von Baranowitschi erlitt er durch Ueberfall aus seinen Stellungen westlich der Fronten, wobei er neben schwerer blutiger Gefangenenerbeutung über 300 Mann an Gefangenen verlor.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Görzischen drangen Abteilungen unseres Infanterie-Regiments Nr. 100 mit kräftiger Artillerieunterstützung in die feindlichen Stellungen ein, nahmen 10 Offiziere und 306 Mann gefangen, erbeuteten 1 Maschinengewehr und einen Minenwerfer und behaupteten gegen mehrere Gegenangriffe.

Auf dem Plöcken-Bach wurden die Italiener aus dem Schützhaus vertrieben. Das Gebäude sog in die Luft, es von unserer Patrouille durchsucht und verlassen wurde.

Südlicher Kriegsschauplatz. Die in Albanien unterändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höser, Feldmarschallsleutnant.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 27. März, Amtlicher Bericht vom 26. März. In Persien ist die Lage unverändert.

Sinai-Front: Auf dem linken Tigrisufer versuchte der Feind eine umfassende Bewegung gegen den äußersten Teil unseres linken Flügels, wurde jedoch zurückgewiesen und erlitt schwere Verluste durch den von uns ausgeführten starken Gegenangriff. Im Verlaufe der Operation machten wir 20 Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Mittels Vorwärtsbewegung unserer rechten, späterhin verstärkten Flügels rückten wir an den Flanken und in den Rücken des Feindes vor, dem wir schwere Verluste beibrachten.

Sinai-Front: Ein feindlicher Flieger stürzte, von dem Feuer unserer Fliegerabwehrgeschütze getroffen, in Flammen gehüllt hinter unseren Linien zu Boden, unweit Jeloudje, vierzig Kilometer südwestlich von Jerusalem.

Kaukasus-Front: Gefechte von Erkundungsabteilungen verliefen an verschiedenen Stellen zu unseren Gunsten.
Auf den übrigen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

Verhinderung von Dünkirchen.

Berlin, 26. März, (Amtlich.) Einer unserer Torpedobootverbände beschloß in der Nacht vom 26. März die Anlagen des Kriegshafens von Dünkirchen auf nahe Entfernung mit etwa 300 Schuß. Feindliche See-Flottille wurden nirgends angetroffen. Unsere Boote sind unbeschädigt wieder eingetroffen.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Exzellenz Ludendorff über die Einrißung von Soldatenheimen.

Aus einem Schreiben vom 29. Oktober 1916.

Mit lebhafter Freude begrüße ich die Vermehrung der Soldatenheime dicht hinter der Front, deren Errichtung trotz der mir wohlbekannten Schwierigkeiten im Osten gelungen ist. Die seelischen und körperlichen Wohltaten, welche der einzelne Soldat in diesen Heimen genießt, werden der Schlagkraft der Truppe im Ganzen zu Gute kommen.

Die Revolution in Rußland.

Im Schlepptau der Entente.

Bern, 26. März. Der Minister des Auswärtigen, Riljow, erklärte einem Vertreter der Agentur Radio, die russische Revolution sei unternommen worden, um Rußland von den Fesseln zu befreien, die es bewegungsunfähig machten und auf dem Siegeswege zurückhielten. Er sagte: Jetzt wird Rußland seine Anstrengungen verdoppeln, um den Sieg, die Grundbedingung seiner Existenz, zu erreichen. Eine so große Umwälzung kann natürlich nicht ohne einige Schwierigkeiten erfolgen, aber sie sind anscheinend besetzt; die Disziplin, die sich in der Armee zeitweilig gelockert hatte, wird täglich wieder strenger, denn die russischen Soldaten verstehen, daß nur eine starke, disziplinierte Armee den innern und äußern Feind besiegen kann. Ein deutscher Sieg wäre ein Sieg der Reaktion. Der Regierungswechsel hat die Wünsche Rußlands nicht geändert; mehr als je wünscht es der Befreiung Konstantinopels, der für die wirtschaftliche Freiheit Rußlands notwendig ist. Auch will Rußland die Befreiung der unterdrückten Nationalitäten Oesterreich-Ungarns. Rußland ist immer von dem Wunsche geleitet, die berechtigten Wünsche aller Völker zu verwirklichen; auch die von Deutschland während des Krieges geschmieterten Nationalitäten Belgien, Serbien und Rumänien werden größer als in der Vergangenheit aufstehen. Wir wollen ein fest organisiertes Bündnis bilden und um Serbien eine unüberwindbare Barriere errichten gegen den deutschen Ehrgeiz auf dem Balkan. Das befreite Rußland kennt keinen andern Ehrgeiz und kein andres Ideal als die Befreiung der Opfer des deutschen Imperialismus. Solche Kriegsziele bedingten einen vollkommenen Sieg, sonst sind sie nicht zu

verwirklichen, aber der Sieg wird durch den unerschütterlichen Entschluß des russischen Volkes erreicht.

Amsterdam, 26. März. Der Kriegsminister Gutschkow hat im Namen der provisorischen Regierung folgendes Telegramm an die Times gerichtet: Wir bleiben der gemeinsamen Sache treu. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Glückwünsche. Rußlands Armee und Flotte beschirmen getreulich das neue Reich. Ich hoffe, daß Rußlands Wiedergeburt die Bande zwischen uns und dem tapferen britischen Volk noch stärken wird.

Kopenhagen, 27. März. Die Blätter berichten aus Petersburg: Vergangenen Samstag statteten die Botschafter der Alliierten der neuen russischen Regierung einen amtlichen Besuch ab. Der englische Botschafter Buchanan sprach namens der Erschienenen. Er begrüßte die neue Ära des Glücks, des Fortschritts und der Ehre, die für Rußland begonnen habe, und forderte Rußland auf, mehr als je die Aufmerksamkeit auf den Krieg zu lenken. Er hoffte dann, daß das neugeborene Rußland vor keinem Opfer zurückschrecken werde, um die Einigkeit mit den Alliierten zu stärken, damit der endgültige Sieg über Deutschland erreicht werden könne, der Sieg für die großen Grundsätze der Gerechtigkeit, der Freiheit, Gleichheit und Rechte der Nationalitäten, für die die Alliierten eingetreten seien. Nach Buchanan sprachen der italienische und der französische Botschafter in dem gleichen Sinne. Der französische Botschafter fügte hinzu, die Stellung der neuen russischen Regierung sei schwierig, aber Frankreich, das selbst ganz andere Krisen durchgemacht habe, wisse, daß ein Volk, das stark sei kraft seiner Vaterlandsliebe, alle Schwierigkeiten siegreich überwinden könne. Riljow dankte und erklärte, die provisorische Regierung sei gebildet worden, weil das ganze russische Volk daran zweifle, daß das alte Regime fähig sei, den jägreichen Abschluß des Krieges herbeizuführen. Aufgabe der provisorischen Regierung sei es, alle Kräfte des Landes zu organisieren zur gemeinsamen Arbeit für den Sieg. Er habe keinen höheren Wunsch, als dieses Programm durchzuführen. Die große Umwälzung habe diese Arbeit einige Tage aufgehalten, sie sei aber nun auf allen Gebieten wieder aufgenommen worden.

Deutsche Offensive?
Amsterdam, 26. März. Aus Petersburg vom 23. meldet der Berichterstatter der Times, er komme soeben aus dem Kriegsministerium. General Alexejew habe von der Front telegraphiert, daß die Deutschen große Mengen von Truppen und Geschützen an der Front Riga-Dünaburg versammelt, offenbar, um dort durchzubrechen und Petersburg zu erreichen. Es wurde sofort ein Aufruf an die Bevölkerung der Hauptstadt verfaßt, in dem die, er die wahre Lage auseinandergesetzt und nichts verschwiegen wird. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich einmütig gegen den Feind zu wehren, und vor deutschen Agenten gewarnt, die unter dem Deckmantel revolutionärer Propaganda militärische Geheimnisse zu erfahren trachten.

Deutschland

Abberufung der Amerikaner im belgischen Hilfswerk.

Das Staatsministerium kündigt formell die Abberufung der an dem belgischen Hilfswerk beteiligten Personen aus Belgien an, die durch eine vereinigte neutrale Kommission ersetzt werden, die hauptsächlich unter Aufsicht holländischer militärischer Beamter steht. Withlock geht als Gesandter für Belgien nach Le Havre. Die Amerikaner in Rotterdam unter Hoover werden mit der Leitung des Hilfswerks fortfahren. Einem Amsterdamer Blatte zufolge meldet die Times aus Washington, daß der Vorsitzende des Hilfskomitees für Belgien nach Europa abgereist ist, um über die Mitwirkung Hollands oder anderer neutraler Länder bei den zukünftigen Arbeiten des Komitees in Belgien zu unterhandeln.

Graf Czernin in Berlin.

Berlin, 26. März. Der österreich-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Czernin ist heute in Begleitung des Legationsrats Grafen Colledoro-Mannsfeld in Berlin eingetroffen. Am Nachmittag begab sich Graf Czernin in das Reichskanzlerpalais, um mit dem Reichskanzler zu konferieren. Abends gab der Reichskanzler zu Ehren des Ministers ein Essen, an dem auch der Staatssekretär Zimmermann und der österreich-ungarische Botschafter teilnahmen.

Abordnung der Litauer beim Staatssekretär Zimmermann.

Wie das Volkische Telegraphenbüro erfährt, hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Zimmermann, vor einigen Tagen eine Abordnung von Litauern aus dem besetzten Gebiete empfangen. Der Staatssekretär hat die von der Abordnung ihm vorgetragenen Wünsche angehört und im Laufe der Unterhaltung zum Ausdruck gebracht, daß

die Kaiserliche Regierung der Bitauschlichen Bevölkerung das größte Wohlwollen entgegenbringe und bei Friedensschluß ihren Wünschen nach Erlangung einer weitgehenden Selbstverwaltung volles Entgegenkommen zeigen werde.

Öffentliche Kundgebung für die 6. Kriegsanleihe.

Eine eindrucksvolle öffentliche Kundgebung zugunsten der Zeichnung auf die sechste Kriegsanleihe fällt heute mit dem weiten Raum des Zirkus Busch mit den Vertretern aller Bevölkerungsschichten Berlin. Außer dem Reichssekretär, Grafen v. Rodern, und dem Mitgliede des Reichsbankdirektoriums Geheimrat v. Grimm befand sich unter den Teilnehmern auch der Reichskanzler, der bei seinem Erscheinen vom Publikum freundlich begrüßt wurde. Der Zeit angemessene, ernste und erhebende Musik- und Gesangsvorträge versetzten die Versammlung in eine feierliche, gehobene Stimmung. Reichen Beifall ernteten besonders die frisch und fehrlich von vielen hundert Schallkinder vierstimmig gesungenen Lieder. Der Oberbürgermeister von Berlin, Excellenz Bernuth, hielt eine begeisterte Ansprache, nach der sich die Versammlung erhob und das Lied: Deutschland, Deutschland über alles sang. Der zweite Redner des Tages war Finanzminister Dr. Henke. Er führte u. a. aus:

Unser Vaterland steht vor schicksalsschweren Ereignissen. Die größte und furchtbarste Koalition, welche die Welt je gesehen hat, hat sich zusammengeschlossen, um Deutschland und seine Verbündeten zu vernichten und auszutüfeln aus der Reihe der selbständigen Völker. Alle Großmächte der Erde stehen gegen uns. Daß und Reid haben sie zusammengeführt. Niemand ist ein friedliches Volk überfallen worden wie wir. Es sollte ein leichter Sieg sein. Aber unsere Feinde haben sich gründlich verrechnet. Noch vor wenigen Wochen haben sie unser Friedensangebot aufs schärfste zurückgewiesen. Wir müssen daher unter Anspannung aller Kräfte weiterkämpfen, bis wir unsere Feinde vollständig zu Boden gerungen haben. Die unendlichen Velden Ostpreussens geben uns einen Vorgeschmack von dem, was uns bevorstehen soll, wenn die feindlichen Heere mit ihren wilden Dörtern zu uns ins Land kämen. Es sind tief-ernste Pflichten, welche wir Dabein gebliebene haben. Auch wir müssen dazu beitragen, daß wir den Krieg gewinnen. Dazu gehört in erster Linie, daß wir die Ernährungsschwierigkeiten willig auf uns nehmen. Dazu gehört aber auch nicht minder, daß wir dem Reich durch den Ankauf von Kriegsanleihe unsere Ersparnisse und unser Geld darleihen. Wir müssen den Krieg, den unsere Feinde uns aufgezwungen haben, weiterführen bis zu einem glücklichen Ende; und dazu gehört Geld. Unsere Feinde wollen weiterkämpfen bis zu unserer Vernichtung. Erzingen sie den Sieg, dann wäre Deutschlands Selbständigkeit für immer dahin. Arbeitslosigkeit, Hunger und Elend wären die Folge für alle Zukunft. Darum ist es eine heilige Pflicht für uns alle in der Heimat und eine Ehrenschuld gegen unsere Kämpfer draußen, daß wir alle uns an der Kriegsanleihe beteiligen. Wie unser Vaterland von unserem ganzen Volke verteidigt wird, so muß auch die Kriegsanleihe eine Volksanleihe sein. Also die Geübten geschäftlich! Einer werde beim andern um die Zeichnung für die Kriegsanleihe. Unsere Helden in den Schützengraben und auf dem Weltmeer erwarten das von uns. Enttäuschen wir sie nicht! Erweisen wir uns ihrer würdig! Ein jeder von uns tue seine Pflicht, dann ist der Sieg unser!

Tausender Beifall seitens der Versammlung folgte der Rede. Ein Teilnehmer trat aus der Versammlung heraus und brachte in kurzen Worten den Dank zum Ausdruck, den das Volk seinen Soldaten, den Heerführern und dem Kaiser schulde. Die Versammlung stimmte begeistert ein und sang stehend und entblößten Hauptes „Heil dir im Siegerkranz“. Den Schluß bildete das Niederländische Dankgebet, das stehend von der ganzen Versammlung gesungen wurde. In ihrer Zuversicht auf die siegreiche Beendigung des Krieges gestärkt und gehobenen Sinnes trennten sich die Teilnehmer an der in jeder Hinsicht großartigen und wohl gelungenen Kundgebung.

Bei der öffentlichen Kundgebung waren Schüler höherer Lehranstalten auf den Gedanken gekommen, sich mit Zeichnungsscheinen zu versehen und den Teilnehmern an der Versammlung zur Zeichnung vorzulegen. Bald fehlte es an Zeichnungsscheinen. Sichtlich erfreut über den gescheiterten Einfall, zeichneten unter andern herbortragenden Persönlichkeiten der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, Staatssekretär Dr. Helfferich, Reichsbankpräsident Hadenstein, Staatssekretär Dr. Lisko, Unterstaatssekretär Wahjnschaffe namhafte Beträge. In der Versammlung wurde auch Generalkonstant Ordner bemerkt.

Frankreich

Mangel an Lebensmitteln und Kohlen.

W. Bern, 26. März. Wie Depesche de Lyon wissen will, hat der französische Minister für Verpflegung, Biolette, für Kartoffeln folgende Höchstpreise festgesetzt: Für Produzenten: für gewöhnliche Sorten 15 Franks, für bessere Sorten 18 Franks für den Doppelzentner; für Kleiverkauf: für gewöhnliche Sorten 20 bis 25 Cents für das Kilo, für bessere Sorten 25 bis 30 Cents für das Kilo. Die Höchstpreise sollen am 1. April in Kraft treten. — Wie der Matin meldet, besteht trotz der Einföhrung der Zuckerkarte die Befürchtung einer Zuckernot. Die Zuckervorräte betragen nach der Statistik zu Anfang des Jahres 235 000 Doppelzentner, d. h. 200 000 weniger als zur selben Zeit des Vorjahres. Der Mangel an Schiffsraum macht die Versorgung täglich schwieriger. Biolette erwägt neue Maßnahmen, die augenblicklich von der Syndikatskammer der Zuckerfabrikanten besprochen werden. Man erhofft, daß bald eine Einigung erfolgt. — Dem Petit Journal zufolge wird am kommenden Dienstag die Regierung über die übermäßigen Preissteigerungen für Kartoffeln und Wein sowie andere Lebensmittel interpelliert werden. — Die Gasfabrik Kanterre mußte infolge von Kohlenmangel den Betrieb einstellen. 25 Gemeinden, darunter das Industriezentrum von Courbevoie, sind ohne Gas.

Für eine einheitliche Oberleitung der englisch-französischen Truppen.

W. London, 26. März. Meldung des Reuterschen Büros. Der französische Ministerpräsident hat dem Korrespondenten der Times erklärt, das erste Erfordernis, wenn, wie es jetzt der Fall, zwei große verbündete Armeen auf dem Gebiet eines der beiden Völker kämpften, sei, daß ein enger Zusammenhang zwischen ihnen bestehe. Der Ministerpräsident jagte:

Wir haben eine immer größere Verbollkommnung angestrebt. Es wird vielleicht notwendig sein, die gemeinsame Aktion der Verbündeten unter eine einheitliche Oberleitung zu stellen, oder die jetzige vortreffliche Regelung zwischen den Armeen Haige und Abelles den Erfordernissen des Feldzuges entsprechend konstant abzuändern. Im Augenblick können wir nur sagen, daß die von der letzten Konferenz in London vereinbarte Regelung sehr befriedigende Resultate ergibt. Wenn die Waffenbrüderschaft auf dem gemeinsamen Ideal der Freiheit begründet ist, besteht keine Ursache zu Klagen. Die militärische Lage ist in jeder Hinsicht befriedigend. Den gewaltigen wirtschaftlichen Fragen des Weltkrieges müssen alle Regierungen besondere Aufmerksamkeit schenken. Unsere Ausfuhr bezahlt nicht annähernd nahezu Einfuhr, so daß diese notwendigerweise eingeschränkt werden muß. Wir beabsichtigen dies so gründlich wie möglich zu tun. Der größte Teil der Ausgaben für unsere Einfuhr entfällt auf die Lebensmittel. In dieser Beziehung kann durch strikte persönliche Sparsamkeit und durch intensive Bebauung unseres eigenen Bodens viel gespart werden. Die Regierung will mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die inländische Produktion von Lebensmitteln erhöhen.

England.

Widerstand gegen Lloyd George.

Daily Express veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel zur gegenwärtigen politischen Lage in England, worin gesagt wird, zwei Drittel aller Liberalen ständen jetzt Lloyd George feindlich gegenüber und warteten nur auf eine günstige Gelegenheit, ihn zu stürzen. — In England stehen neue Regierungsmassnahmen zur Einschränkung des Verbrauchs von Lebensmitteln bevor, diesmal namentlich an Mehl und Zucker. Mehrere Mitglieder des Unterhauses verlangen nun eine vernunftmäßige Verteilung der Lebensmittel auf die Bevölkerung durch gerechte, einschränkende Maßnahmen. Im Unterhause verläutet übrigens getächelnde, die maritime Lage Englands sei so schlecht, daß die Regierung nicht wage, die Wahrheit mitzuteilen.

Spanien.

Drohung an England.

Die Regierung entsandte nach London den Abgeordneten Marquis de Cortina mit dem Auftrag, der englischen Regierung mitzuteilen, daß, wenn England nicht monatlich 150 000 Tonnen Steinkohlen sende, Spanien jede Ausfuhr dorthin abschnitten werde.

Amerika.

Truppenaushebungen.

W. Washington, 26. März. Meldung des Reuterschen Büros. Außer den gestern aufgerufenen Truppen sind noch 20 weitere Regimenter und 5 Bataillone Nationalgarde zum Bundesdienst einberufen worden, um für den Fall innerer Wirren das Eigentum zu schützen. Diese Truppen wurden aus achtzehn Staaten des Westens, insbesondere des mittleren Westens, herangezogen.

W. Washington, 26. März. Meldung des Reuterschen Büros. Präsident Wilson hat die Ermächtigung zur Rekrutierung für das Marinekorps gegeben, um es auf die Kriegsstärke von 17 400 Mann zu bringen.

Rückgabe der Appam an England.

W. Washington, 27. März. Der Oberste Gerichtshof hat die sofortige Uebergabe der Appam an die britischen Eigentümer angeordnet.

Der neue U-Boot-Krieg.

W. Berlin, 26. März. (Amtlich.) Nach den bereits in früheren Veröffentlichungen im März bekanntgegebenen U-Booterfolgen befanden sich, wie aus den inzwischen eingegangenen ausführlichen Meldungen unserer U-Boote hervorgeht, ausschließlich der unterm 25. d. M. gemeldeten Schiffe, u. a. folgende:

1. englische Schiffe: die bewaffnete Dampfer Dunbarmer (3651 Tonnen) mit Getreide, Bray Head (3077 Tonnen) mit Strüggut, Narragansett (Tankdampfer, 9196 Tonnen) mit U-Booten, die Dampfer Norma Front (1113 Tonnen) mit Häuten, Fenah Lodge (3223 Tonnen) mit Holzladung, Kojaste (4237 Tonnen) mit Kohlen, Tankdampfer Minnebag (4698 Tonnen) mit Holz für Frankreich, die Biermaßbarke Inverlogie (2347 Tonnen) mit Kohlen, die Segler T. Crowley mit Visketts, Mediterranean mit Kohlen und Elizabeth Eleonore; 2. französische Schiffe: bewaffneter Dampfer Ohio (8719 Tonnen) mit Munition und Baumwolle und das Kollschiff Jules Gomme (2506 Tonnen); 3. russische Schiffe: das Kollschiff Vera (1737 Tonnen) mit Reis, und Segler Alma mit Johannisbrot; 4. norwegische Schiffe: die Dampfer Edward Grieg (980 Tonnen), Storstad (6028 Tonnen) mit Reis, und die Segler Spartan (2287 Tonnen), Collingwood (1042 Tonnen) mit Reis, und Atlas (770 Tonnen); 5. die amerikanischen Dampfer Vigilancia (4119 Tonnen) mit Lebensmitteln für Frankreich und Algonaquin (2833 Tonnen) mit Del; der dänische Dampfer Rosenborg und der holländische Fischdampfer Tres Natures Ex Margarei; 6. Schiffe, deren Namen an der Bordwand führten, nicht festgestellt werden konnten; bewaffneter englischer Dampfer von etwa 4000 Tonnen, mit Kohlen, ein bewaffneter englischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen, ein bewaffneter englischer Transportdampfer von mindestens 10 000 Ton-

nen, ein bewaffneter Dampfer von etwa 5000 Tonnen mit Erzladung, ein englischer Dampfer vom Aussehen des Dampfers North Wales, ein englischer Dampfer vom Aussehen des Dampfers Hyernia und ein englischer Segler von etwa 2000 Tonnen mit Kohlen.

Einschränkung des englischen Schiffsverkehrs.

W. Amsterdam, 26. März. Der Tagesbericht des Allgemeinen Handelsblat enthält einen Hinweis auf die Handelsbewegung der Vereinigten Staaten in England während des Monats Februar. In Amerika gibt sich eine Verminderung der Ausfuhr um 147 Millionen Dollar, zum Teil unter dem Einfluß des Unterertrags. Was England angeht, so heißt es: Die Einfuhr im Januar 1916 Millionen Pfund Sterling betragen, im zweiten Monat des Jahres auf 70,9 Millionen Pfund, ist zu berücksichtigen, daß der Februar drei Tage weniger zählt als sein Vorgänger, so daß auch unter gewöhnlichen Umständen sich eine Verminderung ergeben haben würde. Allein im vorigen Jahr betrug diese bei der Ausfuhr eine halbe und bei der Einfuhr 7,7 Millionen. Dazu kommt, daß zum ersten Male keine näheren Angaben über die und ausgeführten Mengen Getreide, Mehl, Steinöl, Eisen, gemacht werden, so daß sich nicht verfolgen läßt, inwiefern die Endzahlen durch den starken Anstieg der Preise beeinflusst sind. Daß diese Erscheinung wesentlich mit dem Ergebnis der Mittelungen über Handelswaren, die jetzt noch Einzelheiten angeführt werden. So ist der Wert der Fleischinfuhr um 806 000 Pfund größer geworden, schon die eingeführte Menge kleiner war als im ersten Jahr. Die Einfuhr von Rohbaumwolle sank von 2,1 auf 1,56 Millionen Zentner; der Wert stieg indes um 1,2 Millionen Pfund. Die Einfuhr von Schafwolle ging um 12,9 Millionen Pfund zurück; der Wert hob sich um 846 000 Pfund Sterling. — Das Londoner Blatt Fair Play schreie, daß die Beschränkung der Einfuhr von Schiffsraum für die Dampfer neutraler Meere der Welt sehr schwierig zu erhalten. Vor der Regelung der Beschränkung für die Dampfer neutraler Meere wird großer Schiffsraum nicht zu beschaffen sein, denn diese Meere sind sich bereits gelteigert, das früher abgeschlossene Verkehrsabkommen einzuhalten.

Großadmiral von Roeder zum U-Bootskrieg.

Der Deutsche Flottenverein übermittelt uns in den Mitteilungen einen Artikel des Großadmirals v. Roeder über den U-Bootskrieg, den wir leider wegen seines Umfangs auszugswweise verkürzen können. Es heißt darin:

„Nächst dem glänzenden Erfolg bei Corouel und dem herrlichen Sieg, den unsere Hochseeflotte im Skagerrak geschlagen hat, hat jedem patriotischen Herzen die Bekämpfung des uneingeschränkten U-Bootskrieges zum 1. Februar eine ganz besondere Freude bereitet. Mit Jubel haben wir begrüßt, in welcher klarer wohlbedachter Art von der tendenden Marinebehörde die Ausführungsbestimmungen lassen worden sind. Nun gibt es kein „Zurück“ mehr, wir können mit Sicherheit erwarten, daß politische Rücksichten in bezug auf diese Frage nicht mehr statthaben werden und daß die starke militärische Willenskraft des Vorkrieges den Erfolg schaffen wird, den das ganze Volk in hochgepanneter Erwartung von ihm erhofft.“

Diese Maßnahme wurde zur Notwendigkeit durch die rückstufelose völkerrrechtswidrige Vorgehen Englands über die Minen zur Absperzung der Nordsee und die hierüber humaner ist der U-Bootskrieg: die Mine ist das Schiff bei gutem und schlechtem Wetter, ohne daß die Hilfe in der Nähe ist; die U-Boote tun, was in den Straßen steht zur Vergung der Menschenleben.

Ueber den U-Bootskrieg möchte ich mich nicht einlassen, denn darüber haben uns die Tagesblätter genügend Auskunft gebracht, auch brauche ich nicht darauf hinzuweisen, von welcher bedeutendem Einfluß der beschränkte U-Bootskrieg schon auf die Kriegslage im Osten und Süden gewesen ist, aber eines möchte ich nicht unterlassen zu sagen, daß der uneingeschränkte U-Bootskrieg, neben äußerster Energie, Zeit erfordert, daß nicht jedes Schiff, welches in das Spritzgebiet eines U-Bootes versenkt werden kann. Ich möchte mich bei dem Spiel der Treibjagd bedienen, bei der auch nicht jedes Boot, das vorkommt, zur Strecke gebracht wird, selbst an der Treffsicherheit der Schützen Zweifel nicht zu erheben sind.

Einige wenige Zahlen möchte ich hier aber doch führen. Hr. Archibald Lud einer der bekanntesten Statistiker Englands, sagt im Januarheft der „Nighly Review“ in seiner freimütigen Sprache: Die Laufe des Krieges gegebenen Zahlen über Aufwendungen sind leider illusorisch, da sie sich nicht auf die Kosten, sondern auf die Preise gründen. Die Ausfuhr nach Land hat sich seit dem Jahre 1913 um 29 Millionen Pfund vermindert. Sie betrug damals 62 Millionen Pfund, d. h. also ungefähr das Doppelte der heutigen. Was die Einfuhr betrifft, so haben wir zu unterseiden Monaten durch erstere ist zurückgegangen von 15 Millionen Millionen Tonnen, also um ein Drittel und durch den Krieg von 44 Millionen auf 27 Millionen, also um ein Drittel.“

Wenn wir nun berücksichtigen, daß durch den eingeschränkten U-Bootskrieg die neutrale Schifffahrt wohl um die Hälfte zurückgeht — ich glaube nicht, daß sie hoch gegriffen ist — und daß wir monatlich 600 000 Tonnen versenken, so würde dies bei 6 Monaten U-Bootskrieges sich den Januar noch mit 400 000 Tonnen dazu rund 4 Millionen Tonnen Schiffsverluste ergeben würde dann nur zwei Fünftel der Einfuhr gegen erhalten. Wir dürfen aber nicht unberücksichtigt lassen, daß die Bedürfnisse des Landes sich während des Krieges wesentlich gesteigert haben, für das gewaltige Heer,

Apollo-Theater Coblenz

Lichtbühne der vornehmen Gesellschaft

Fernsprecher 1660

Fernsprecher 1660.

Aufführung der „Sommeschlacht“ bis Freitag, den 30. März verlängert.

Die grosse Sommeschlacht

oder:

Bei unseren Helden an der Somme
Amtlich militärischer Film in 3 Akten.

„Ausserdem der vornehme bunte Teil“.

Verstärktes Apollo-Theater-Orchester.

Die Sommeschlacht 4, 6 und 8 Uhr.

Kasseneröffnung 3 Uhr.

1927

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft mein lieber Mann,
unser treusorgender Vater und Großvater im
Georg Schumann
63. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Schumann!

Fachbach, den 26. März 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr
in Fachbach statt.

Todes-Anzeige.

Seitern entschlief nach lan-
gem Krankenlager unser lieber
Sohnchen

Karl Joseph

im jungen Alter von 21/4
Jahren

Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Familie Alexander Buchs
Bad Ems (Pfingstweiler),
28. März 1917. (1927)

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 29. ds. Mts., nachmittags
2 Uhr werden im Gräflichen Früchsterwalde, Forstort
Ralbergskopf

190 Rm. Buchen Kollschheit
1700 Rm. Buchen Wälen

versteigert. (2281)

Rassau, den 26. März 1917.

Gräflich von der Groeben'sche Rentei.

Wegen Anschaffung von Pferden

ein Paar gut zusammengestellte

kräftige Zugochsen

(5-jährig), besonders für den Acker geeignet, zu verkaufen.

Zu besichtigen im Hofgut Langenau. (2292)

Miedjiankt-Fabrik Obernhof a. d. Lahn.

Einladung

zu der am

Sonntag, den 1. April 1917, nachm. 2 1/2 Uhr

im Restaurant **G. Meyer** (3. Jung Nachfolger) dahier,
Marktplatz, stattfindenden ordentlichen

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1916, Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes pro 1916.
3. Neuwahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern für die auscheidenden Herren Hermann Heck und Wilh. Thielmann von Diez und Emil Seibel von Altdiez.
4. Wahl einer Einschlagskommission von 3 Genossen zur Festsetzung der den Aufsichtsratsmitgliedern zu gewährenden Kredite nach Vorschrift des § 77, Abs. 2 des Statuts.
5. Mitgliederanträge, welche mindestens 3 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstände kurz anzugeben sind.

Es wird bemerkt, daß der Geschäftsbericht nebst den Bilanzen in der Zeit vom 23. bis 31. März cr. zur Einsicht der Mitglieder in dem Büro des Vereins offen liegt.

Diez, den 22. März 1917.

Vorschussverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Direktor:

J. Jung

Der Kassierer:

A. Haymann. (2247)

Zur Frühjahrsaussaat
empfiehlt alle (2258)

Sämereien

Wilh. Schard, Bad Ems,
Römerstraße 57.

Kauf

von Lumpen, Knochen, Eisen,
Metallen, Papier, sowie Felle
zu höchsten Preisen. Bestellungen
werden abgeholt. (2126)

Peter Wanning Bad Ems,
Marktplatz 69.

Fast neue
Kopierpresse

abzugeben. (2255)
Coblenzstr. 28, Bad Ems.

Milchseparatoren

in allen Preislagen empfiehlt

A. Zorn, Bad Ems.

Telefon 298. (2217)

Kriegstagung

des

Rassauer Raiffeisenverbandes

am Samstag, den 31. März ds. Js., nachm. 3 Uhr

in Frankfurt a. M., Restaurant „**Almannia**“,
Schillerplatz 4/6 (direkt an der Hauptwache)

Tagesordnung:

Die sechste Kriegsanleihe.

- a) Die Zeichnungspflicht. (Berichterhalter Dr. Kolden.)
- b) Das Zeichnungsgesetz (Berichterhalter die Herren Koffmann u. Grifa)

Verband und Zentralkasse laden die Vereinsvertreter
zur Teilnahme an dieser Tagung dringend ein.

Verband ländl. Genossen-
schaften Raiffeisenlicher Or-
ganisation in Nassau
zu Frankfurt a. M.

Landw. Zentral-Darlehns-
kasse für Deutschland
Filiale Frankfurt a. M.

Der Direktor:

Dr. Kolden. (2256)



Nicht nur mit seinem Leben, auch mit seinem Geld
hilft er seinem Vaterlande! Er zeichnet Kriegs-Anleihe

Willst Du in der sicheren Heimat
weniger Vaterlandsiebe bekunden?

Was wäre uns für ein Schicksal bechieden gewesen, wenn nicht
feldgrauen Helden drauhen vor dem Feind immer und
wieder mit Einsatz von Leben und Gesundheit schühend
mend eine undurchdringliche Wehr gebildet hätten, an der
überwältigend große Sturmflut der Feinde brach. Denken wir
immer wieder daran und lassen wir es uns hundert und aberhundert
sagt sein, daß unsere Dankbarkeit diesen Helden gegenüber keine Grenzen
darf. Vor allem müssen wir in der Heimat den Damm stärken,
den unsere Braven drauhen vor den Heimatgrenzen errichtet haben.
bessere und erfolgreichere Stütze können wir ihnen geben, als durch
große, alle Volksteile einschließende Zeichnung von Kriegs-Anleihe. Die
Waffe, mit der das Heimatheer kämpfen muß, sie muß scharf und nicht
wie das Schwert unserer Kämpfer an der Front. Der brave Feldgrau
hen erwartet von uns, daß auch unsere Waffe nicht scharf wird. Er
Tod stündlich vor Augen, doch nichts anderes im Sinn, als das Wohl
mat, als die Sicherung von Haus und Herd. Dem opfert er nicht nur
ben, auch Geld und irdisch Gut gibt er hin, um mit seinem Beispiel zu

Alles für das Vaterland

Jetzt erst recht, wo die Feinde mit übermäßigen Herausforderungen
Friedensangebot zurückgewiesen haben. Wen erfasst da nicht glühendes
diger Jörn! Wir sollen zu Kreuzen kriechen, sollen unfreie Knechte werden
wieder auf die Gnade unserer Feinde angewiesen sein und nach ihrem
Kulturdünger werden. Solcher Verblendung soll die gebührende
werden. Unsere Helden drauhen haben sich in ihrem Grimme gelohnt,
ten Blutstropfen daran zu sehen, daß der Feinde Absicht zuschanden
Wollen wir uns in der Heimat beschämen lassen von soviel Opfern
und Vaterlandsiebe? Nein, niemals! Deine Spuren sollen um
wackerer Held! Wir folgen Dir, wir strömen in Scharen zu den
stellen und unser Lehtes legen wir hin und zeichnen. Auch unser
soll heißen: Alles für das Vaterland!

(Rundgebung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.)

Gebrauchte Sade

(auch gestiffte). Pachteln,
Dackelpopen und Altm-tall
laut zu haben Preis 115,-
Rheinische Sadezentrale,
* Abt. 2. Neu-ndortstr. 78
Sie-ig empfehle wir-e Sade
Kupferer mit Maschinenbetriebe.

Wohnung

oder Einfamilienhaus
zum 1. Juli in Ems zu mieten
versch. Angebote an (2274)
Hof. Sturm, Dortmund,
Südstr. 28.

Studentenmädchen

per 1. Mai gesucht. (2291)
H. Bernstein, Bad Ems.

Ordentliches jugendliches Mädchen

bei gutem Lohn zum 1. April ge-
sucht. (2287)
Fran Oberlehrer Flugwacher,
S.lla Dörriesstr., Loosstraße 78,
Bad Ems

Mädchen

das b'rgentlich hohen Lohn und
alle Hausarbeit versteht, als
Kleinemädchen gesucht guter Lohn.
Coblenz-Metternich
Z. Leierstr. 1. K. (2218)
Frau Direktor Diebold.

15 Stück

zu verkaufen.
Kön. erthe.

Zimmer

Ein Stück
Land

Metallobst

Holzgroben
Eisenmühlwerk

Wassermühl

Rück

Hotel

Ein Stück

Mädchen

für alle
Frau
Koch

Haus

für Solon

Haus

für Solon